



Kunst, die provozieren will

Kunst der Gegenwart im Augsburger Glaspalast

Wenige historische Gebäude sind für die Präsentation der Gegenwartskunst so geeignet wie der 1909 vom Stuttgarter Architekten Philipp Jakob Manz in Augsburg erbaute Glaspalast – einer der ersten Stahlskelettbauten Deutschlands. Zwischen schmale Pfeiler gesetzte, großformatige Hallenfenster bilden seine lichtdurchlässige Außenhaut. Nach 10-jährigem Leerstand renovierte der Unternehmer Prof. Walter die ehemalige Textilfabrik, seit 2002 ist dort seine Kunstsammlung zu besichtigen. Auch die Galerie Noah, die Staatsgalerie Moderne Kunst und H2 – Zentrum für Gegenwartskunst nutzen die atmosphärische Architektur des Glaspalastes für Ausstellungen zeitgenössischer Kunst.

Zu den Exponaten gehören Arbeiten des Malers und Bildhauers Markus Lüpertz (*1941). Lüpertz, eine der „Galionsfiguren“ der zeitgenössischen Kunst, ist in Augsburg nicht unbekannt: Als die Verlegerin Ellinor Holland im Jahr 2000 der Stadt seine 2,40 m hohe Bronzeplastik „Aphrodite“ für einen Brunnen stiften wollte, kam es zu Bürgerprotesten. „... die griechische Göttin der Schönheit und Liebe ... jetzt als Denkmal eine unförmige, dicke, hässliche Blunze“, schrieb einer der aufgebrachtsten Bürger. Nun steht die Aphrodite vor dem Verlagshaus der Augsburger Allgemeinen.

Lüpertz polarisiert

Die „besondere“ Beziehung zwischen Künstler und Stadt versucht eine Doppelausstellung mit circa 90 Arbeiten des Künstlers in der Galerie Noah im Glaspalast, und im Medienzentrum der Augsburger Allgemeinen nun zu verbessern.

Während im Foyer der Mediengruppe Presse- druck „Rückenakte“ gezeigt werden, ein Motiv das Markus Lüpertz seit 2004 beschäftigt, präsentiert die Galerie Noah einen Querschnitt seiner Arbeiten aus den Jahren 1989

bis 2006: 45 Bilder, sechs Skulpturen, 40 Zeichnungen und Grafiken.

Kunst und Raum

Im Erdgeschoss hat die Stadt Teilflächen für die Staatsgalerie Moderne Kunst und das H2 – Zentrum für

Gegenwartskunst angemietet. Nach dem Umbau der ehemaligen Textilfabrik, kann das Tageslicht die hohen Räume wieder ungehindert durchfluten und die Kunst ins rechte Licht rücken. Eine Vielzahl tragender Pfeiler strukturiert ihre Weitläufigkeit, ohne sie zu zergliedern. Die hier ausgestellt Kunst habe, so das Konzept, dem Gebäude Rechnung zu tragen, indem sie auf dessen Struktur Bezug nimmt. In dieses „dialektische Wechselspiel“ soll auch der Besucher miteinbezogen werden.

Installationen und Videokunst

Mangels Wänden gibt es wenig Hängungsfläche, dafür umso mehr Raum für Installationen oder Videoarbeiten. Im Wechsel werden Teilaspekte der Sammlung und Einzelausstellungen gezeigt. Der erste wird am 17. November erwartet. Dann eröffnet die große Sonderschau des italienischen „Videobildhauers“ Fabrizio Plessi (*1940). Seine raumgreifende, aus Steinplatten mit implantierten Monitoren bestehende Installation soll die unverwechselbare Architektur des Glaspalastes auf neue Weise inszenieren.

Dr. Ulrike Fuchs,
Westerburg



Markus Lüpertz: Ohne Titel (3 Grazien), 2000, Kaltnadel handkoloriert

Foto: Galerie Noah

Galerie Noah: Markus Lüpertz: Bilder, Skulpturen, Arbeiten auf Papier 1989–2006, 13. Oktober 2006 bis 15. Januar 2007, Di bis Fr 10 bis 17 Uhr, Sa, So, Feiertage 11 bis 18 Uhr, Beim Glaspalast 1, Augsburg, Telefon: 08218151163, www.galerienoah.com.
Kunstmuseum Walter, Beim Glaspalast 1, Öffnungszeiten und Telefon wie Galerie (s. o).
H2 - Zentrum für Gegenwartskunst: Fabrizio Plessi, 17. November 2006 bis 18. März 2007, Di 10 bis 21 Uhr, Mi bis So 10 bis 17 Uhr, Beim Glaspalast 1/Amagasakiallee, Augsburg, www.augsburg.de.